

Naher und Mittlerer Osten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz**

Band (Jahr): - **(1962)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das IKRK konnte auch zusätzliche Gelder an die andern Bestimmungsländer auszahlen, indem es den Saldo jenes Betrages verteilte, der für die Philippinen reserviert worden war, bevor die Zahl der Empfangsberechtigten dieses Landes bekannt war. So erhielt Frankreich den Gegenwert von 427.000 Schweizer Franken, womit sich der Gesamtbetrag der ihm von IKRK übermittelten Gelder aus dem japanischen Fonds auf rund 3.500.000 Schweizer Franken erhöhte. Die Republik Vietnam empfing ihrerseits 251.000 Schweizer Franken, womit der Gesamtbetrag der Überweisungen an dieses Land auf 1.600.000 stieg.

Bis Ende 1962 konnten ungefähr 200.000 Kriegsgefangene oder deren Überlebende dank den Verteilungsoperationen in 14 Ländern insgesamt rund 65 Millionen Schweizer Franken erhalten.

Näher und Mittlerer Osten

Irak

Das IKRK empfing in Laufe des Berichtsjahrs verschiedene Listen über insgesamt 94 Personen die als Angehörige der Streitkräfte oder der Verwaltung Iraks von den aufständischen Kurden gefangengenommen worden waren. Das IKRK liess den Bagdader Behörden durch den Irakischen Roten Halbmond Abschrift dieser Unterlagen zukommen, wobei es den Wunsch ausserte, die Behörden möchten ihm ähnliche Auskünfte über das Los der in den Händen der irakischen Regierung befindlichen kurdischen Gefangenen und Internierten geben.

Im Dezember liessen die kurdischen Aufständischen auf Ersuchen des IKRK einen im Oktober festgenommenen britischen Beantten der Irakischen Erdölgesellschaft frei.

Das IKRK bestätigte der irakischen Regierung, dass es ihr für alle humanitären Probleme in Zusammenhang mit der kurdischen Frage zur Verfügung stehe und sandte zu diesem Zweck in Dezember eine Mission nach Bagdad. Sein Anerbieten wurde indessen abgelehnt.

Dr. Pidermann von Brüssel, Premierminister Saudi Arabiens, empfing, mit ihm wurde über jene Fragen bezüglich des Beitritts dieses Landes zum Genfer Abkommen und der Schaffung einer nationalen Organisation der roten Halbmonde geprüft. Auch

Der Jemenkonflikt

Vom 14. November bis 20. Dezember weilte eine erste IKRK-Mission, bestehend aus dem Delegierten Pierre Gaillard und dem arabischen Dolmetscher Ibrahim Zreikat, in Kairo, Bagdad, Damaskus, Beirut und Amman, um die Möglichkeit und die Modalitäten einer Hilfeleistung des IKRK an die Opfer des Jemenkonfliktes, Verwundete und Gefangene beider Lager, zu prüfen. Da diese ersten Schritte auf republikanischer wie auf royalistischer Seite erfolgreich verliefen, sandte das IKRK in den letzten Tagen des Berichtsjahres eine Sondermission, bestehend aus den Ärzten Dr. Rubli und Dr. Pidermann, nach Saudi Arabien und zum Kommando der royalistischen Streitkräfte in Jemen. Diese Denarche wurde zu Beginn des Jahres 1963 durch die Entsendung von Delegierten zu den republikanischen jemenitischen Behörden in Sanaa unterstützt. Dr. Rublis und Dr. Pidermanns Aufgabe bestand vor allem darin, alle zweckdienlichen Auskünfte über Art und Ausmass der medizinischen Bedürfnisse einzuholen. Sie hatten Unterredungen mit den Befehlshabern der royalistischen jemenitischen Streitkräfte, Imen el Badr. Nach den Besprechungen mit den IKRK-Delegierten erklärte sich dieser bereit, dafür zu sorgen, dass seine Truppen die Hauptbestimmungen der Genfer Abkommen über die Behandlung der Verwundeten und Militärgefangenen im Konflikt, vor allem gemäss den den vier Genfer Abkommen gemeinsamen Artikel 3, betreffend die Anwendung der humanitären Prinzipien bei innerstaatlichen Konflikten, einhalten. Dank der Mitwirkung nationaler Gesellschaften, an die das IKRK gleich zu Anfang des

Jahres 1963 einen Appel richtete, konnte später eine medizinische Hilfsaktion in Form von Sendungen der am dringendsten benötigten Medikamente durchgeführt werden.

Auf der Durchreise durch Rijad wurden Dr. Rubli und Dr. Pidermann von Prinz Faisal, Premierminister Saudiarabiens, empfangen, mit dem sie verschiedene Fragen bezüglich des Beitritts dieses Landes zu den Genfer Abkommen und der Schaffung einer nationalen Gesellschaft des Roten Halbmonds prüften. Auch erörterten sie das Problem der nach Saudiarabien überführten Gefangenen in Händen der royalistischen Streitkräfte Jemens.

Als sich Dr. Pidermann mit Dr. Rubli in der Oase von Najran nahe der Grenze zwischen Saudiarabien und Jemen befand, wurde er bei einem Luftangriff leicht verwundet. Diese Verletzung hinderte ihn indessen nicht daran, seine Mission fortzusetzen und zu Ende zu führen.

Vereinigte Arabische Republik

Ogleich das IKRK Ende 1961 seine Delegation in Ägypten schloss, führte es, dank der Mitwirkung des Roten Halbmonds der Vereinigten Arabischen Republik, seine Nachforschungen nach Vermissten fort.

Eine IKRK-Mission, bestehend aus Pierre Gaillard und Ibrahim Zreikat, reiste im Dezember nach Kairo, wo sie mit den führenden Persönlichkeiten des Roten Halbmonds und den Behörden verschiedene Probleme von gemeinsamem Interesse prüften und eine humanitäre Intervention des IKRK zugunsten gewisser Personen, die infolge des Suezkonflikts gefangenengenommen worden waren, vorschlug. Während ihres Kairoaufenthalts wurde die Mission ebenfalls von der höchsten Autorität des Islams, Scheich El Shaltout, Rektor der Universität El Azhar, in Audienz empfangen.

Gazastreifen

Der Zentrale Suchdienst des IKRK übermittelte auch im Berichtsjahr Familiennachrichten zwischen arabischen Flüchtlingen des Gazastreifens und ihren Angehörigen in Israel.

Israel

Seit ziemlich langer Zeit wünschte das IKRK seine Besuche bei arabischen nicht-israelischen Gefangenen in Israel zu wiederholen. Anfang Oktober hatte es diesbezüglich einen Gedankenaustausch mit der israelischen Regierung und beschloss, seinen stellv. Direktor für Allgemeine Angelegenheiten, Claude Pilloud, als Delegierten an Ort und Stelle zu entsenden.

Der IKRK-Vertreter kam am 17. Oktober in Tel Aviv an und begab sich tags darauf nach Jerusalem, wo er mit den Behörden, besonders mit dem Aussenministerium, Vorbesprechungen führte. Nachdem er die Zusicherung erhalten hatte, alle nicht israelischen arabischen Häftlinge im Lande sehen und sich mit ihnen ohne Zeugen unterhalten zu können, fuhr er zum Gefängnis Ramla, wo sich fast alle, d.h. 103 Personen, befanden; auch besuchte er einen wegen seines jugendlichen Alters im Gefängnis Damoun untergebrachten 104. Häftling.

Dem Brauch entsprechend, teilte der Delegierte den Gewahrsamsbehörden seine Feststellungen mit. Ferner prüfte er mit ihnen die Möglichkeit zur Vermittlung von Liebesgaben an die Häftlinge und sogar, ob sie nicht begnadigt werden könnten.

Bevor Herr Pilloud Israel verliess, traf er mit den Leitern des Roten Davidsterns zusammen, einer Gesellschaft, die, obwohl sie aufgrund des von ihr geführten Emblems nicht international als Rotkreuzgesellschaft anerkannt ist, die Tätigkeiten einer solchen in beachtenswerter Weise ausübt. Er erörterte mit ihnen Probleme, die sich aus der Übermittlung von Familienbotschaften zwischen Israel und den arabischen Ländern durch das IKRK ergeben.